



## **Gewaltpräventionskonzept**

### **Beschluss der Gesamtkonferenz zum Konzept „Streitfähige Schule“ am 13.12.2004**

(Grundlage und Voraussetzung für die Zusammenarbeit mit der Bezirksregierung gemäß dem Präventionskonzept „Sozialkompetenz und Mediation – Konfliktfähige Schule“)

Das Konzept „Streitfähige Schule“ der Haupt- und Realschule Thedinghausen fußt auf drei Säulen, dem Sozialtraining, dem Konfliktlotsenmodell und dem Patenschaftsprinzip. Ziel ist, Schülerinnen und Schüler zu prosozialem Verhalten, Teamfähigkeit und Verantwortungsübernahme zu befähigen. Die Fähigkeit, Konflikte gewaltfrei zu lösen, soll verbessert werden. Damit soll insgesamt ihre Persönlichkeit gestärkt werden.

#### **1. Sozialtraining**

Sozialtraining soll in allen Jahrgängen durchgeführt werden. In den Jahrgängen 5 und 6 soll nach dem Konzept von Chris Kaletsch, in den Jahrgängen 7 bis 10 nach Lions-Quest gearbeitet werden. Nach Möglichkeit soll das Sozialtraining in der Hand der Klassenleitung liegen.

In **Jahrgang 5** soll Sozialtraining in der Verfügungsstunde und in Projekten mit max. 24 Unterrichtsstunden durchgeführt werden.

In **Jahrgang 6 und 7** soll Sozialtraining in Projekten mit max. 24 Unterrichtsstunden durchgeführt werden.

In **Jahrgang 8,9 und 10** soll Sozialtraining in Projekten mit max. 12 Unterrichtsstunden durchgeführt werden.

Die Projekte des Sozialtrainings zählen zu den nach Erlass möglichen Projekttagen. Darüber hinaus kann die Schulleitung im Rahmen der geltenden Vorschriften und der Schwerpunkte des Schulprofils zusätzliche Verfügungsstunden für das Sozialtraining in einzelnen Jahrgängen einplanen, soweit die Bedingungen dies ermöglichen.

Verantwortlich für das Sozialtraining und die Zusammenarbeit im Jahrgang sind die Klassenleitungen.



## **2. Konfliktlotsenmodell (Streitschlichtung)**

Pro Schuljahr werden in einer AG Schülerinnen und Schüler aus Jahrgang 8 zu Streitschlichtern ausgebildet und betreut. Dazu gehört ein Kompaktseminar und die Ausbildung und Betreuung führen die zu Schulmediatoren ausgebildeten Kolleginnen und Kollegen durch. Die Auswahl der Schülerinnen und Schüler erfolgt in Absprache mit den Klassenleitungen.

Grenzen setzen in der Gewährung der AG-Stunden die jeweils für ein Schuljahr geltende Lehrerzuweisung und die geltenden Erlasse und Verordnungen. Diesen Rahmen schöpft die Schulleitung im Sinne des Konzeptes und des Schulprofils aus.

## **3. Patenschaften**

Je zwei Streitschlichter des neunten Jahrgangs übernehmen eine Patenschaft für eine Klasse des fünften Jahrgangs. Sie unterstützen die Klassenleitung im Sozialtraining. Sie nehmen am Orientierungstag in der Eingangsphase teil sowie teilweise (2-4 Stunden nach Absprache zwischen den betroffenen Klassenlehrerinnen und Klassenlehrern) an den drei Projekttagen. Lern- und Schulerfolg der Paten müssen dabei angemessene Berücksichtigung finden.

Verantwortlich für Konfliktlotsenmodell und Patenschaften ist die Gruppe der Schulmediatorinnen und Schulmediatoren. Sie wählen aus ihrer Mitte eine/n Sprecher/in, die/der für die Koordination (Sozialtraining, Kollegium, Schulleitung) verantwortlich ist. Die Gruppe erstattet jährlich Bericht.



## Grundprinzipien

### Prinzip Freiwilligkeit

- " Die Teilnahme an einer Mediation ist freiwillig
- " Jede Konfliktpartei kann zu jedem Zeitpunkt seine Teilnahme an der Mediation beenden

### Prinzip Allparteilichkeit

- " Dies ist mehr als neutral sein
- " Die Mediatorin ist dafür da, dass die Interessen beider Streitparteien zum Zuge kommen
- " Dazu muss sie das legitime Anliegen jeder Konfliktpartei verstehen, auch wenn es in einer Fülle verschiedener Handlungen versteckt ist
- " Mit den Handlungen selbst, muss die Mediatorin nicht einverstanden sein, sie bewertet jedoch nicht

### Prinzip Wertschätzung und Respekt

- " Jede Konfliktpartei erfährt die gleiche Akzeptanz, jede Sichtweise ist gleich berechtigt
- " Jedes Anliegen wird als berechtigt angesehen
- " Die Grenzen der Mediation sind z.B. bei schweren Gewaltdelikten zu sehen, für die es andere Vorgehensweisen gibt (Täter - Opfer - Ausgleich)

### Prinzip Lösungsaufschub

- " Eine zu frühe Orientierung auf Konfliktlösungen hin, verhindert, dass wesentliche Aspekte ausgesprochen werden können (Eisberg), der langfristige Erfolg wäre gefährdet

### Prinzip Lösungsabstinz

- " Die Mediatorin ist lediglich Helferin für die Konfliktparteien, die ihre eigenen Lösungen finden müssen, sie wird niemals selbst Lösungsvorschläge machen
- " Niemand kann eine bessere Lösung finden, als die Betroffenen selbst